

**ZUM WORTSCHATZ IN DEN DEUTSCHEN
INSELMUNDARTEN DER UKRAINE IN DEN 1920er JAHREN.
NACH DEM ARCHIV VON VIKTOR SCHIRMUNSKI**

**Словарный состав немецких островных диалектов на Украине
в 1920-е годы. По материалам из архива В. М. Жирмунского**

Статья является продолжением исследования архива Виктора Максимовича Жирмунского в Санкт-Петербурге. Создав в 1920-х годах семинар по изучению немецких островных диалектов на территории СССР, Жирмунский готовил материалы для диалектного словаря, используя, в том числе, словарные анкеты. Собранный таким методом лексический материал немецких островных диалектов, т. е. заполненные информантами анкеты, остаются неопубликованными. В статье публикуется несколько словарных анкет; этот материал сравнивается с немецкими региональными словарями и атласами.

Ключевые слова: немецкая диалектология, немецкие островные диалекты на территории СССР, диалектологический архив В. М. Жирмунского, диалектная лексика.

1. Vorwort

Der folgende Aufsatz trägt zur Erschließung des Archivs von Viktor Schirmunski (Žirmunskij) an der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, Russland bei. Das germanistische Archiv dieses hervorragenden Philologen, das dialektologische und folkloristische Materialien einschließt, rückte erst vor kurzem ins Blickfeld der Wissenschaftler und wird allmählich bearbeitet¹. Bekanntlich war eins der Forschungsthemen von Viktor Schirmunski die Untersuchung der deutschen Sprachinseln in der UdSSR

¹ Das Projekts von RGNF No. 13-04-00369: „Germanistische Archive in St. Petersburg. Wissenschaftliche Aufarbeitung des Archivs V. M. Schirmunski (Žirmunskij) an der Akademie der Wissenschaften“. Die Arbeit wurde im Rahmen des Projekts von Natalija Swetozarowa, Larissa Pusejkina und Larissa Naiditsch durchgeführt. Während der ersten Phase des Projekts, 2014–2016, wurde die provisorische Auswertung der Archivmaterialien und die Bearbeitung eines Teils der Fragebögen durchgeführt.

Исследование было начато по проекту РГНФ («Германистические архивы в Санкт-Петербурге. Научная обработка архива В. М. Жирмунского в СПФ АРАН»), проект № 13-04-00369, 2014–2016 гг.

(Schirmunski 1930; Sokolskaja, Sinder 1930; Najdič 1991; Зиндер 1998; Светозарова 2006). Er und seine Schüler unternahmen in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts Forschungsreisen, um dialektales Material und Folklore zu sammeln (Зиндер, Строева 1978; Светозарова 2006, 2015; Žirmunskaja, Starec, Naiditsch, Svetozarova 2016)². In der Periode zwischen 1926 und 1930 bereisten sie zahlreiche deutsche Siedlungen. Besonders intensiv arbeiteten sie in der Ukraine und auf der Krim. Gleichzeitig wurde auch die indirekte Forschungsmethodik angewandt. In die deutschen Siedlungen wurden Fragebögen geschickt mit der Bitte an Dorflehrer, sie selbst oder mit Hilfe der Anderen in die Mundarten zu übertragen. Um die phonetisch-phonologische und die morphologische Struktur der entsprechenden Mundarten festzustellen, wurden von Schirmunski Formulare mit den traditionellen für den Deutschen Sprachatlas zusammengestellten 40 Testsätzen (Wenkers Sätze) eingesetzt, denen er noch mehrere Wörter und Wendungen, die u.a. auch Dialektlexik veranschaulichen sollten, hinzugefügt hat (Puzeikina, Swetozarowa 2013). Das war notwendig, weil Wenkers Sätze für die Erforschung der Phonetik und Grammatik bestimmt worden waren; lexikalische Variierung war dort nicht ausreichend berücksichtigt. Im Laufe der Forschungsarbeit kam die Idee, ein Wörterbuch der Lexik zur Bauernwirtschaft zusammenzustellen, wobei nach dem Prinzip *Wörter und Sachen* auch Angaben über Volkskunde und Lebensweise der Informanten berücksichtigt werden sollten, um den Einblick in die Volkskultur zu bieten (Жирмунский 1932=1976: 446; Naiditsch, Swetosarowa 2013). Somit wurde ein neuer für die Erschließung der Dialektlexik bestimmter Fragebogen erarbeitet und in mehrere Kolonien geschickt.

Im Jahre 1930 wurden die Forschungen der deutschen Kolonien in der UdSSR eingestellt: Stalins Terror wandte sich gegen die Nationalminoritäten, unter ihnen auch gegen die Sowjetdeutschen. Die entsprechenden Studien wurden nicht nur unerwünscht, sondern auch gefährlich: Schirmunskis Mitarbeiter Ellinor Johannson und Alfred Ström wurden verhaftet und kamen ums Leben (Najdič 1997: 46; Светозарова 2010). Die letzte Publikation Schirmunskis zu

² Die Sammlung der Volkslieder aus den deutschen Kolonien, die als Ergebnis dieser Forschungsreisen entstanden war, wurde erst vor kurzem bearbeitet; ein Teil davon wurde publiziert: Bertleff, John, Svetozarova 2018.

diesem Thema erschien 1933 (Жирмунский 1933; Žirmunskij 1933 = 2018). Die dialektologischen Materialien hat der Gelehrte zu Hause aufbewahrt, nach seinem Tod hat sie seine Witwe Nina Alexandrovna Žirmunskaja an die Akademie der Wissenschaften überreicht. Sie liegen heute im Archiv der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg (Смирницкая 2000). Da das Thema Russlanddeutsche viele Jahre tabuisiert war, blieben diese Archivmaterialien der Wissenschaft unbekannt; ihre Wiederentdeckung und Bestandsaufnahme begann erst in den 1990er Jahren (Светозарова 1999). Der dialektologische Teil des Archivs besteht aus Notizen, wie auch aus zahlreichen Dialektaufzeichnungen, die auf Grund der indirekten Methode angesammelt wurden. Das lexikalische Material liegt in folgenden Quellen vor: 1) Wortschatz aus Wenkers Sätzen; 2) Wortschatz aus zusätzlicher, von Schirmunski zusammengestellter Liste der Wörter und Wendungen in denselben Fragebögen; 3) lexikalische Fragebögen zum Thema Bauernwirtschaft, die unabhängig von Wenkers Sätzen in die Kolonien geschickt wurden; 4) zusätzlich befindet sich im Archiv eine Kartei der Benennungen von Tieren und Insekten in den südlichen russlanddeutschen Kolonien, die von Lew Sinder (Zinder) zusammengestellt wurde (Naiditsch, Swetosarowa 2015).

Weiter werden die ausgefüllten lexikalischen Fragebögen betrachtet, die für das Wörterbuch der Bauernwirtschaft bestimmt waren. Die Erschließung dieses Materials begann erst im Jahre 2017, und zwar mit der Publikation, die der Lexik der mennonitischen Mundarten (Plautdietsch) gewidmet war (Naiditsch 2017). Im vorliegenden Aufsatz wird vorwiegend das rhein-fränkische Material vorgestellt. Die Inselmaa dieses Typs wurden von Schirmunski und von seinen Schülern in einer Reihe aufschlussreicher Arbeiten beschrieben. In den südlichen Kolonien, in der Ukraine und auf der Krim, waren am häufigsten pfälzische und hessische Dialekte vertreten, wie auch einige schwäbische – die letzteren haben nach der Feststellung von Schirmunski ihre charakteristischen Züge eingebüßt (Schirmunski 1928: 41–64, 1931; Жирмунский 1929=1976: 496–507; Schirmunski 1930a; Sokolskaja, Sinder 1930). Was die exakte Zugehörigkeit der weiter betrachteten Maa und ihre Heimatbestimmung betrifft, so ist durch die Forschungen von Schirmunski und von seinen Schülern bekannt, dass es sich oft um Mischdialekte handelt (Schirmunski 1928: 65; Светозарова 2013). Vermutlich stammen auch die unten zu

behandelnden Beispiele aus Mischmundarten des rhein-fränkischen Typs. Einzelne Formen, wie *pflügen* mit /pf/ im Anlaut, weisen eher auf Entlehnungen aus der Standardsprache, als auf den oberdeutschen Ursprung der Ma hin. Der heutige Zustand der deutschen Dialektlexikologie erlaubt es, das Material des Archivs mit der in neueren Wörterbüchern enthaltenen gut erforschten pfälzischen und hessischen Lexik zu vergleichen.

Somit ist die vorliegende Forschung nicht nur ein weiterer Schritt zur Aufarbeitung des lexikalischen Archivs Schirmunskis, sondern auch ein Versuch, Parallelen zwischen dem vorgestellten Wortgut und der Lexik aus den deutschen Dialektwörterbüchern zu ziehen.

2. Über einzelne Kolonien³

Weiter seien einige verfügbare Angaben über die Kolonien, aus denen die betrachteten Fragebögen stammen, angeführt.

Die Kolonien Schlangendorf und Klostertal befanden sich in dem sog. Schwedengebiet. Hier, nicht weit von der Stadt Berislav, im Gebiet Cherson lebten seit 1787 schwedische Kolonisten, die Katharina II. eingeladen hatte (z.B. in Altschwedendorf). Später siedelten sich dort auch deutsche Familien an. Die katholische Siedlung Klosterdorf, so genannt nach dem russischen orthodoxen Kloster in der Nähe, entstand im Jahre 1805. Nach den vorhandenen Angaben wurde die deutsche Kolonie von 30 Familien aus Mainz, Böhmen, Baden und aus der Kurpfalz gegründet. Slawische Benennungen des Dorfes waren Kostyrka, Kostirka, Michajlovka. Schlangendorf (Zmeevka, Zmievka, auch Gadjučnaja), angeblich so genannt, weil die Häuser in einer und nicht wie gewöhnlich in zwei Reihen standen, war eine lutherische Kolonie, gegründet im Jahre 1814. Als Gründer werden 19 Familien aus Preußen, Pommern und Schlesien genannt; einem langen gerundeten trotzdem waren hier in den 1920er Jahren niederdeutsche Mundarten nicht vertreten. In den Sommerferien 1929 arbeitete L. R. Sinder in diesem Gebiet, in den Kolonien Mühlhausendorf, Klosterdorf und Schlangendorf, wo er sowohl Mundarten, als auch Volkslieder forschte⁴. Dort fand er

³ Die meisten hier angeführten Angaben stammen aus dem Lexikon Diesendorf 2006, wo historische Daten über einzelne Kolonien enthalten sind.

⁴ Lev Rafailovič Sinder und seine Mitarbeiterin Tatjana Viktorovna Sokolskaja (Stroeva), die als Studenten unter der Leitung von Schirmunski

Mischmundarten, die sich auch unter dem Einfluss der deutschen Standardsprache stark verändert haben, was in den Berichten von Sinder und von Schirmunski festgehalten wurde. Auch der Fragebogen aus der Tochterkolonie Neu-Klosterdorf ist im Archiv erhalten geblieben, was uns neue Forschungsmöglichkeit bietet.

Die Kolonie Klein-Orlowka (Kreis Taganrog) war eine evangelisch-lutherische Siedlung, gegründet im Jahre 1887–1888 von den Kolonisten aus Mariupol, 15 Km süd-östlicher Enakiwsk.

Die Peter-Paul Kolonie (Petropawlowka), Kreis Taganrog war eine lutherische Siedlung, gegründet 1878 von den Aussiedlern aus Riebendorf, das eine der ältesten deutschen Siedlungen im Russischen Reich gewesen war, gegründet 1765 im Kreis Woronesch.

3. Sinders Kartei und die Fragebögen im Archiv

Wie oben erwähnt wurde, ist im Archiv Schirmunski auch die Kartei der Benennungen der Haustiere, Insekten und Vögel, die von Lev Sinder nach dem Auftrag von Schirmunski zusammengestellt wurde, gefunden (weiter KartS). L. Sinder selbst hielt sie für verloren; er dachte, sie sei angesichts der Gefahr einer drohenden Verhaftung vernichtet worden. Schirmunski hat sie aber zu Hause versteckt und aufbewahrt.

Diese Kartei, die aus 142 handschriftlichen Karten besteht, die alphabetisch geordnet sind, wurde schon zum Gegenstand der linguistischen Betrachtung (Naiditsch, Swetosarowa 2015). Der Bestand der Lexeme in der KartS überschneidet sich teilweise mit demjenigen in den lexikalischen Fragebögen von Schirmunski, stimmt damit aber nicht völlig überein. So haben einige Wörter aus der KartS in den Fragebögen keine Entsprechung: z.B. *Fledermaus*, *Heuschrecke*, *Huhn*, *Küchlein* u.a. Die eingesandten Fragebögen enthalten aber auch Lexik mit anderer Semantik: Teile des Hauses, landwirtschaftliche Tätigkeit usw. Die Kolonien im Schwedengebiet, die Sinder selbst erforscht hat und die in seiner Kartei berücksichtigt wurden, werden weiter mit den zugeschickten Formularen aus dem Archiv verglichen. Die Erforschung der anderen Belegorte nach der Kartei und nach den Formularen im Archiv steht noch aus.

deutsche Maa in der Ukraine erforscht hatten, wurden später zu prominenten Germanisten, die einen wichtigen Beitrag in die Germanistik der UdSSR leisteten. Siehe Naiditsch, Swetozarowa 2008.

4. Einzelne Fragebögen

Tabelle 1 a

Kolonie	Kolonie Klein-Orlow Малоорловка, Kreis Stalino, gegr. 1887	Kolonie Klosterdorf, ukrainisch Костирка, Chersoner Kreis, Rayon Berislaw, gegr. 1905	Kolonie Schlangendorf, Берислав, Херсонский округ, gegr. im Jahre 1800, die Kolonisten kamen direkt aus Deutschland	Neu-Klosterdorf Ново-Костирка, gegr. 1923
Name des Lehrers, Abstammungsort, Geburtsjahr	Johann Rohlmüller, Leitershausen, Halbstädter, Melitopoler, 1911	J. Bähr, Klosterdorf, Rayon Berislaw, Kreis Cherson 1896	Wohlgroth (?), Odessa, 1898, beherrsche die Ma nicht ganz	Weber Johannes von Johannes Klosterdorf Chersoner, Berislaw, 1899
Wer hat geholfen?	Emmanuel Krell	selbst	Tomm Ida, 44 Jahre	selbst
Ursprung der Kolonie	Darmstadt, Elisabethdorf, Ludwigstal, Kampenau und Mirau	Österreich	Aus Deutschland	Alle stammen aus dem 15 Werst entlegenen Klosterdorf
1. Der Zuchtstier бугай (de Boll) m.	Zuchtboll (m)	Poll (m)	Boll	Boll
2. Das Kalb (теленок) a) männlich, b) weiblich	Kälbchea, Bollche (m), Kälbe (w)	Poll (m), (w) Kieskalb	Kuhkalb	Kalb a) Bolche b) Kùhkalb
3. Das Schwein (allgemeine Bezeichnung)	Sau	Schwein. Das n wie französisch	Das Schwein	Schwein (s)
4. Das männliche Zuchtschwein (кабан)	Ewa (m)	Ewr (m)	Bähr	Ewer (m)
5. Das verschnittene männl. Schwein (боров)	Bark (m)	Pork (m)	Borch	Borg (m)

6. Das weibliche Zuchtschwein (Mutterschwein)	Los (w)	Zucht (w)	Sau	Zucht (w)
7. Das Ferkel (поросенок)	Säuche (scht)	Ferkl (s)	Das Ferkel	Ferkl (s)
8. Das unver-schnittene männl. Pferd (жеребец)	Hengscht (m)	Hengscht (m)	Hengst (m)	Hengscht (m)
9. Das verschnittene männl. Pferd (мерин)	Walach (m)	Walach (m)	Walach (m)	Walach (m)
10. Das weibliche Pferd	Kobbel (s)	Stut (w)	Stute (w)	Stut (w)
11 Das junge Pferd	Folche (s)	Fohle (s)	Folchen (s)	Folle (s)
12. Die Ziege	Koas (w)	Geis (w)	Die Ziege	Geiss (w)
13. Der Hahn	Gickl (m)	Hahn (m)	Der Hahn	Hahn (m)
14. Das brütende Huhn	Gluck (w)	Gluck (w)	Kluke	Gluck (w)
15. Die Ente (allgem. Bezeichnung)	Ente (w)	Ent (w)	Die Ente	Ente (w) Gatsche (w)
16. Die männl. Ente (селезень)	Entrich (m)	Entrich (m)	Arpl (m)	Entrich (m) Gatschrich (m)
17. Die weibl. Ente	Ente (w)	Ent (w)	Ente (w)	Ent (w) Gatsch (w)
18 Die männl. Gans (гусак)	Gänsrich (m)	Gansrich (m)	Gänter (m)	Gansrich (m)
19. Der weibliche Hund (сука)	Zuck (w)	Zuck (w)	Zucke (w)	Zuck (w)
20. Der Kater	Kotea (m)	Kattr (m)	Käter (m)	Katr (m)
21. brünstig (von einer Kuh, die Kuh will zum Stier)	Die Kuh is bollisch	bollich	Die Kuh bollt	Die Kuh ist bollich
22. Nicht milchgebend von einer Kuh (недойная корова)	Truckene Kua	gelt	gell	Die Kuh steht truckig oder – sie steht -
23. Die Biene (пчела)	Bien (w)	Bien (w)	Die Biene	Biene (w)
24. Die männl. Biene (der Hummel, трутень)	Bienrich (m)	Bien (w)	Der Hummel	Bienekünig (m)

25. Die Pferdemicke (овод)	Brems (w)	Brems (w)	Die Bremse	Bremse (w)
26. Die Ameise (муравей)	Emins (w)	Omnis (w)	Die Ameise	Omeise
27. Der Marienkäfer	Herrgottskeffea	Herrgottskäfr (m)	Butterkäfer	Herrgottskäferle (s) Herrgottsvögl
28. Der Schmetterling	Die Flettamaus fliegt uf de Blum	Flettrmaus (w)	Der Schmetterling	Flettarmaus (w)
29. Der Maulwurf	Dea Mulbruch (m)	Erdworm (m)	Der Maulwurf	Maulworm
30. Der Fußboden des Zimmers пол a) Leimboden, b) Bretterboden	Fussboda (a Druckboda, b Brettaboda)	Erdbode (m) Brettrbode (m)	Die Diele	a) Erdbode, b) Bretterbode
31, 32. Die Zimmerdecke (потолок)	Owaboda	Bode (m)	Der Boden	Bode
33. Der mittlere Raum des Hauses vor der Küche	Hausgang	Vorraus (w)	Das Vorhaus	Voraus (w)
34. Der gedeckte Vorbau vor der Tür (крыльцо)	Foaheischa	Vorheisl (s)	Korridor	Vorhäusl (s)
35. Der Dreschplatz auf dem Hofe (ток)	Druschden	Treschtin (s)	Trempelflur	Dreschtin (s)
36. Der Schuppen (сарай)	Schoppe	Schoppe (m)	Der Schoppe	Schoppe (m)
37. Der Weingarten	Weigoate	Wei(n)garte (m)	Weingarten	Weingarte (m)
38. Der Schrank	Dea Schank (m)	Schank (m)	Der Schrank	Schank (m)
39. Die hängende Kinderschaukel (im Garten)	Kaumsch	Gautsch (w)	Die Schukshei	Gautsch (w)
40. Die Stecknadel (булавочка)	Stecknodl	Stecknote (w)	Die Stecknadel	Stecknodl
41. Der Kübel oder Eimer zum Kuhmelken	Milkohma (m)	Milkeimr (m)	Der Eimer	Melkeimer (m)

42. Der Backtrog (деревянная посуда для замешивания теста)	Backmuld (w)	Backmullt (w)	Der Backtrog	Backmullt (w)
43. Das Tragholz (mit dem man Wasser in Eimern trägt)	Troaholz (s)	Wassrtrack (w)	Die Wassertrage	Wassertrag
44. Die Sense коса	Die Sens (w)	Sens (w)	Die Sense	Sens (w)
45. Das Korn mit der Sense abschneiden косить	abhaue	haue	Korn hauen	hauen
46. Die Hacke (сапка для окучивания картофеля)	Hack	Hack (w)	Die Hacke	Hag (w)
47. Kartoffeln häufen (окучивать картофель)	Kartoffel heifle	Kartoffl heifle	Kartoffeln behäufle	Kartoffel häufle
48. pflügen	plieji	fliege	pflügen	flügen
49. Die Gartenerde ist locker	Die Goatead is luck	Die Erd im Garte is luck	Die Gartenerde ist weich	Die Gartenerde is luck
50. gleiten (auf dem Eise ohne Schlittschuhe gleiten)	schleife	schlittre	Schlittern auf dem Eise	schlittre
51. Was für ein Liedchen singen die Kinder, indem sie den Marienkäfer auf die Hand nehmen?		Herrgottsvegel flick, dei(n) Vattr is im Kriek, dei(n) Muttr likt im Pumpaloch, flick, flick weit fort	Butterkäfer fliege fort, dein Häusel brennt, die Kinder schreie	Herrgottskäferle flieg, dei Vattr is im Krieg, dei Mutter is im Bumbaloch, Herrgottskäferle flieg fort!
52. Kennt man in ihrem Dorf ein Liedchen über die Kärwe (Kirb)?	nein	nein	Heut ist Kärwe, morgen ist Kärwe bis zum Sonnabend, wenn ich zu meinem Schätzel komm, dann sag ich Guten Abend	Heit is Kärwe, morche is Kärwe, bis zum Sonntag Owed, wenn ich zu meinm Schätzel komm, sag ich Guten Owed

Tabelle 1b

Kolonie	Alexandrowka 2 russisch und deutsch, Kreis Stalino, Post Udatschnoe, 1889	N.-Grüntal Красный Кут, Staliner, Janisoler Rayon, gegr. 1873	Sophiental Софиенталь, м. Окны, AMCCP, gegr. 1852	Петропавлов- ка Peter-Paul Петропавлівка ст. Успенська D 3, Амвросі- евський р-н Gegr. 1878
Name des Lehrers, Abstammungs- ort, Geburtsjahr	Jakob Era, Dorf Hochstädt, Rayon Halbst., Prischib, MeliTopol, 1895	Gustav Burghardt, 1909, Kisijarer, Melitopol, beherrsche die Ma.	Johannes Simons Sohn Heer, Eigenfeld, Hoffnungtaler Rayon, Kreis Odessa, geb. 1907, beherrsche die Ma.	Johann Schmunk Starominsky Donskoj 1910
Wer hat geholfen?	selbst	Emil Johann Neuge- bauer	Mit Hilfe einer alten Bäurin Karoline Lämle	Peter Schmunk, 16 Jahre
Ursprung der Kolonie	Aus versch. Kol. derUkraine Hacksstädt u.a. Prischiber Geb.	Aus den Mo- lotschaner Kolonien, Melitopoler Kreis, nämlich aus Grüntal, Friedensfeld, Kronsfeld	Aus älteren Kolonien in der AMSSR, nämlich Bergdorf, Neudorf, Glückstal	Aus dem Woroneschen
1. Der Zuchtstier бугай (de Boll) m.	Da Boll (m)	Der Boll	Homml (m)	Huml (m) l hart wie Балтийское
2. Das Kalb (теленок) a) männlich, b) weiblich	S' Kalb (s)	Das Kalb a) das Bollekalb, b) Kuhkalb	Hammale (s)	Kalewle (s) l hart
3. Das Schwein (allgemeine Bezeichnung)	S' Schwei (s)	Das Schwein	Sau (f)	D Sau (s ohne Stimme)
4 Das männliche Zuchtschwein (кабан)	Dea Ewa (m)	Der Ewwr	Ewar (m)	Dr Ewar (m)

5. Das verschnittene männl. Schwein (боров)	Dea Kaban (m)	Der Bork oder Bark	Bark (m)	Kabanla
6. Das weibliche Zuchtschwein (Mutterschwein)	Die Sau (w)	Die Sau	Los (w)	D Loos (w)
7. Das Ferkel (поросенок)	Des Schweinl (s)	Das Ferkl	Säule (s)	Saile (s)
8. Das unverschnittene männl. Pferd (жеребец)	Dea Hengscht (m)	Der Hengscht	Hengst (m)	Hängscht (m)
9 Das verschnittene männl. Pferd (мерин)	Wallach (m)	Der Walach	Walach (m)	Dr Palach (m)
10. Das weibliche Pferd	Die Stut (w)	Die Stud	Stut (w)	Schtuda (w)
11. Das junge Pferd	Des Fohle (s)	Der Hutsch, das Fohle	Hutschele (s) Hengschtle (s)	Fille (l hart) (s)
12. Die Ziege	D' Gais (w)	Die Zieg, Gais	Gais (w)	Gais (w)
13. Der Hahn	Da Hahne (m)	Der Hahn	Der Hahner (m), Geckler (m)	Giklar (m)
14. Das brütende Huhn	D'Gluck (w)	Die Gluck	Kluk (w)	Gluk (w)
15. Die Ente (allgem. Bezeichnung)	D'Ent (w)	Die Ent	Gatsch (w)	Enta (w)
16. Die männl. Ente (селезень)	Erpel (m)	Der Entrich	Gatschrich (m)	Entarich (m)
17. Die weibl. Ente	Ente (w)	Die Ent	Gatsch (w)	Enta (w)
18. Die männl. Gans (гусак)	Da Enterich (m)	Der Gänsrich	Ganasar (m)	Gänsarich (m)
19. Der weibliche Hund (сука)	D'Zuck (w)	Die Zuck	Suk (w)	Zaup (w)
20. Der Kater	Da Kott (w)	Der Koda	Kater (m)	Kotar (m)
21 brünstig (von einer Kuh, die Kuh will zum Stier)	bollig	Die Kuh is bollich	Kuh will zum Hommel oder sie isch rendrich	rintarich

22. Nicht milchgebend von einer Kuh (недойная корова)	gist (altmelkig)	trukig	Geltkuh (w)	Galkuh (w)
23. Die Biene (пчела)	D'Bien (w)	Die Biene	Em (w)	Ima (w)
24. Die männl. Biene (der Hummel, трутень)	D'Drohn (m)	Der Bienenkonich	Trut	Trude
25. Die Pferdemücke (овод)	D'Brems (w)	Die Pferdsmuck	Rossmucka (w)	Brimsa (w)
26. Die Ameise (муравей)	D'Umais	Die Umais	Die Omais	Omaisa
27. Der Marienkäfer	Das Herrgotts-Vögele (s)	Das Herrgotts-vögele	Hailandsvögale (s)	Hergotsvögele (s)
28. Der Schmetterling	D'Fledermaus (w)	Die Fledermaus	Fledermaus (w)	Flettarmaus (w)
29. Der Maulwurf	Da Maulwurf (m)	Der Erdwufla	Der Maulwurf (m), blander Hond (m)	Erthehn ?
30. Der Fußboden des Zimmers пол а) Leimboden, b) Bretterboden	a Eadbode b Dielbode (m)	Der Fußbode a) der Edbode, b) Dielbode	Laimaboda, Bretterboda (m)	Laimebode, Dila
31, 32. Die Zimmerdecke (потолок)	Da Bode (m)	Der Bode	Spaicher, Behne (w)	Потолок (m), Boade
33. Der mittlere Raum des Hauses vor der Küche	D'Hausern	Die Hausjan	Hausern (n)	Kichle (s)
34. Der gedeckte Vorbau vor der Tür (крыльцо)	S'Voacheisl (s)	Das Voacheise	Vorhäusle (s)	Kariderle (s)
35. Der Dreschplatz auf dem Hofe (ток)	S'Dreschdin (s)	Das Dreschdn	Dreplatz (m)	Denn (s)
36. Der Schuppen (сарай)	Da Schoppel (m)	Der Schoppen	Schopf (m)	Sirej (w)

37. Der Weingarten	Da Weigade (m)	Der Weingate	Wengart (m)	Trauwagarta (m)
38. Der Schrank	Da Schank (m)	Der Schank	Schank (m)	Schank (m)
39. Die hängende Kinderschaukel (im Garten)	D'Gaunsch (w)	Die Gaunsch	Gauntsch (w)	Gaunscha (w)
40. Die Stecknadel (булавочка)	Die Stecknodel (w)	Das Bulawke	Kliefle (s)	Stoknodl
41. Der Kübel oder Eimer zum Kuhmelken	Da Milchema (m)	Der Kiwel	Melkkiwl, Melkoimar (m)	Oimar (m)
42. Der Backtrog (деревянная посуда для замешивания теста)	D'Backmuld (w)	Die Backmult	Der Backmuld (w)	Backmulda (w)
43. Das Tragh Holz (mit dem man Wasser in Eimern trägt)	Hier nicht gebräuchlich, daher keine Benennung	Die Wassatrack	Das Tragh Holz wird in unserem Dorfe nicht gebraucht, so dass es auch keine Benennung hat	Koromisla
44. Die Sense коса	D'Sens (w),	Die Sens	Sens (w)	Sensa (w)
45. Das Korn mit der Sense abschneiden косить	haue	Das Kon mit de Sens abschneide (haue)	mää	mäha
46. Die Hacke (сапка для окучивания картофеля)	D'Hack (w)	Die Hack (w)	Hack (w)	Haga (w)
47. Kartoffeln häufen (окучивать картофель)	D'Katoffel heifle	Die Katoffel heifen	Krombira häufla	haifla
48. pflügen	Pfliege, pflieje	pflüge	akra	zakra
49. Die Garten-erde ist locker	luck Ead	Die Garteed is luck	Luse, luser Bode	mole Erda

50. gleiten (auf dem Eise ohne Schlittschuhe gleiten)	schleife	schlieife	Schleifa (ufm Eis)	schlaife
51. Was für ein Liedchen singen die Kinder, indem sie den Marienkäfer auf die Hand nehmen?	Herrgott-vögle, flieg hoch uf da Himml, schunsch dei Mutta heilt schun	Herrgotts-vügele flieg hoch ent Höh, dei Heisl brennt, dei Löffele schmelzt, dei Kinda heile	Heilandsvögale flieg fort, flieg ins Heilands Garta, brink mir a Wek on dir a Wek	Hergotsvögele flig fort uf da Himml hol mer Weisbrot un i hol dar Schwarzbrot
52. Kennt man in ihrem Dorf ein Liedchen über die Kärwe (Kirb)?	nein	nein	Heit isch Kirwe, morga isch Kirwa bis zum Mittwochawent usw.	Ja. Haint a Kärwle, maniga a Kärwle bis da Sentig Owed, gehne i zu maim Schwieger-schwaer sagi guta nowed

5. Herkunft und Verbreitung der angeführten Lexeme mit der Bedeutung ‚Haustiere‘ und ‚Insekten‘

Hier wird die erste Hälfte des Fragebogens, Punkte 1 bis 29 analysiert⁵. Die Analyse der restlichen Lexeme wird voraussichtlich im nächsten Aufsatz vorgenommen werden.

Das Wort *Boll* in der Bedeutung ‚Zuchtstier‘ (*Bulle*) ist in vielen russlanddeutschen Maa belegt, sowohl in niederdeutschen (Mennonitenplatt), als auch in hochdeutschen. Schirmunski betrachtete es als einen niederdeutschen Einschlag in hochdeutsche Maa. Die Frage danach, wann dieses Wort entlehnt wurde und warum es in russlanddeutschen Maa so stark verbreitet war, bleibt offen. Vermutlich haben mehrere Kolonisten dieses Wort sehr früh entlehnt, entweder bei der Reise nach Russland oder im Herzogtum Schleswig bei der Heide- und Moorkolonisation, woran eine Gruppe Kolonisten noch vor der Reise nach Russland teilgenommen hatte

⁵ Die Analyse aller Punkte der Fragebögen würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen. Trotzdem sind hier die Texte der Fragebögen in vollem Umfang angeführt mit der Hoffnung auf die Fortsetzung ihrer Bearbeitung.

(Clausen 1981; Gieg 2008). In den Kolonien Sophiental und Peter-Paul finden wir eine andere lexikalische Variante in der gleichen Bedeutung: *Hommel*, *Hummel*, die in manchen Inselmundarten bekannt ist, so z.B. bei Odessa, auf der Krim, in Transkaukasien. Dieses Wort, das Schirmunski (1931: 106–107) als ein schwäbisches betrachtete, wurde später auch in südfränkisch-pfälzischen Mundarten belegt (PfWb. 3: 1223; Bad. Wb. 2: 789; SSA 4: 5.01 Karte; SHW: 779). Es wurde auch in der KartS aufgezeichnet.

Das Wort *Kieskalb*, das wir im Fragebogen aus Kloostertal finden, ist in seinem ersten Teil niederdeutschen Ursprungs; es wurde aus dem Mennonitenplatt entlehnt, wo der erste Konsonant als Palatallaut ausgesprochen wird (Naiditsch 2017: 1025, 1029). Dieses Wort wurde in preußischen Maa registriert: DWA Bd 7 / 1, Frischbier 1882: 365, wie auch in mennonitischen Maa in Kanada (Thiessen 1963: 118–119); vgl. auch Koehler, Zacharias, wo auch das Adjektiv *kjiess* ‚female animal‘ angegeben wird.

Sau als generischer Gattungsbegriff, ohne Geschlechtsbezeichnung, ist in einigen Fragebögen zu finden (Sophiental, Peter-Paul, Klein-Orlow, vgl. auch KartS); solch ein Wortgebrauch ist nicht nur in Inselmundarten vertreten, sondern auch in manchen rhein-fränkischen Mundarten: PfWb Bd.5, Sp.767, RhWb.Bd.7, Sp. 762. Dabei stimmt in unseren Beispielen der generische Begriff mit dem Wort für ‚Mutterschwein‘ nicht überein; das letztere ist u.a. als *Los* oder *Zucht* bezeichnet. *Los* als ‚Muttersau‘ ist in vielen Gebieten der Pfalz (PfWb Bd. 4, Sp. 1029; RhWb Bd.5, Sp. 556; Post 2000: 102) belegt. Während *Zucht* als ‚Sau‘ in Dialektwörterbüchern nicht entdeckt werden konnte, finden wir das Wort *Zuchtsau* f. ‚Mutterschwein‘ im PfWb. Bd. 6, Sp.165. Somit ist dieses Wort, das in der Kolonie Kloostertal sowohl nach dem hier betrachteten Fragebogen, als auch in derselben Kolonie nach der KartS zu treffen war, wohl eine Kurzform aus dem in PfWb angeführten Lexem.

Das männliche Zuchtschwein wird in den meisten Fragebögen durch Entsprechungen des literaturdeutschen Wortes *Eber* mit der gesetzmäßigen intervokalischen Spirantisierung bezeichnet: *Ewwer*, *Ewer*. Die Form *Bähr* in dem Fragebogen aus Schlangendorf ist eine der bekannten Bezeichnungen des Zuchtebers in rhein-fränkischen, auch in elsässischen Maa: PfWb Bd.1, Sp.700; RhWb Bd.1, Sp. 615; Els.Wb. Bd.2, Sp. 76 b, Жирмунский 1932=1976: 432. Sie konkurrierte in der Literatursprache bis ins 18. Jahrhundert mit dem Synonym *Eber*. Das Wort entspricht dem englischen *boar*, es gehört

zur starken Deklination (*des Bährs*). Das verschnittene männliche Schwein heißt in manchen rhein-fränkischen Maa *Barg*, *Barch*: PFWb 1, Sp.578, Karte 23 *Barg*, SHW Bd.1 Sp. 586, RhWb Bd. 1, Sp. 464; es wird auch auf Formen mit offenem *o* hingewiesen. *Borow* und *Kabanla* sind Entlehnungen aus dem Russischen oder Ukrainischen, das letztere Wort mit dem deutschen Suffix oberdeutschen Ursprungs.

Hutsch als Fohlen (N.-Grüntal) entstammt der Kindersprache; das Wort ist auch im PFWb, Bd 3, 1279 und in Post 2000: 81 registriert. Es ist auch Lock-und Kosewort für Rindvieh, insbesondere für das Kalb und auch für das Fohlen. *Kabel* ‚Stute‘ ist Entlehnung aus dem Russischen oder Ukrainischen *kobyła*, dabei ist *l* als Teil des deutschen Suffixes umgedeutet.

Im Westmitteldeutschen und im Oberdeutschen ist das Wort *Geiß* eine gewöhnliche Entsprechung von ‚Ziege‘: DWA 5,14 *Ziege*, PFWb. Karte 152 *Geiß*, wo phonetische Varianten belegt sind: *Goöß*, *Gääß*, und Bd. 3, Sp. 137, wie auch Etym: 414. Das Wort *Ziege*, das in einigen Kolonien vorkam, wurde wahrscheinlich aus der Standardsprache entlehnt. Die Formen *Kos*, *Koas* zeugen davon, dass die Sprecher das deutsche Wort *Geiß*, das wahrscheinlich mit einem Monophthong und mit schwachem *g* (Lenes-Laut) ausgesprochen wurde, mit dem russisch-ukrainischen *koza* gleichstellten, dabei wurde der Lenes-Konsonant im Anlaut, der in rhein-fränkischen Maa stimmlos ist, mit dem russischen *k* identifiziert. Informanten aus den ehemaligen deutschen Kolonien im Gebiet Leningrad – St.Petersburg, deren Dialekte ich in den 80er Jahren aufzeichnete, meinten, dass in ihrer Ma die *Ziege* durch das russische Wort *koza* bezeichnet wird; das Wort wurde entweder mit einem lange gerundeten *a* oder mit einem Diphthongoid (langes *a* plus kurzes *i* ausgesprochen), was bestimmt dem Wort *Geiß* entsprach (Najdič 1997: 102) .

Bei der Bezeichnung des Hahnes konkurrieren zwei Lexeme, wobei jedes eine Reihe phonetischer Varianten aufweist. Der eine Wortstamm ist in unseren Beispielen wie in der Standardsprache: *Hahn*, *Hohnel*, *Hahner*. Einen anderen Wortstamm finden wir in *Gickel* und *Geckler*. Vgl. auch mannigfaltige phonetische Formen der beiden Lexeme in PFWb 3: 581, SHW 46. Für *Gickel*, *Gockel*, *Gockelhahn*, die in der KartS vorkommen, siehe: PFWb 3: 368, SHW 1406.

Die Bezeichnung der Ente entspricht in vielen Fällen der Literatursprache. Das den deutschen Maa fremde Wort *Gatsch(e)* ‚Ente‘ ist eine Entlehnung aus dem Ukrainischen *katschka* mit derselben Bedeutung. Die KartS registriert dieses Wort auch in vielen Maa bei Odessa. Interessant ist die hybride Form *Gatschrich*, die nach dem Muster *Entrich* aufgebaut ist und wo das deutsche Suffix der slawischen Wortwurzel folgt. Die KartS erwähnt auch die Formen *Kätscherich*, *Katschkerich*, *Katschker*, *Kätschker*. Was die phonetische Form des Wortes *Gatschrich* u.ä. betrifft, so zeugt der Anlaut *g* in den Formularen davon, dass /k/ im Ukrainischen (*katschka*) mit dem deutschen mundartlichen /g/ im Anlaut vor Vokal gleichgestellt wird. Vgl. das obige Beispiel *Geiß / koza*. Zur Bezeichnung der männlichen Ente siehe DWA 2, 2 und 7,5.

Für die männliche Gans finden sich in unserem Material die Lexeme *Genter*, *Gänsrich* und *Ganaser*. Das Wort *Genter* ist niederdeutschen Ursprungs. Es konnte in Schlangendorf aus dem Plautdietsch der Mennoniten entlehnt worden sein (dort *Gaunta*) (Naiditsch 2017: 1026). Nach der KartS war es auch in Mühlhausendorf, Cherson, der Kolonie, die sich in der Nähe von Schlangendorf befand, verbreitet. *Ganserich* ist in pfälzischen Maa vertreten (PfWb Bd. 3: 33).

Die Bezeichnung des weiblichen Hundes gibt uns viele Rätsel auf. In unserem Material finden sich drei Formen dazu: *Suck*, *Zuck* und *Zaupe*. Die Formen *Zuck* – *Suck* waren nach der KartS in vielen Maa der Ukraine und der Krim gebräuchlich. Es fragt sich u.a., ob die in den Inselmaa verbreiteten lexikalischen Varianten *Suck* und *Zuck* den gleichen Ursprung haben. Das erstere scheint dem Russischen und dem Ukrainischen entlehnt zu sein (*suka*). Es kann angenommen werden, dass die zweisprachigen Informanten die Form *Zuck* mit dem russischen Wort identifizierten – so wie im Fall *Geiß* – *koza*. Was die Etymologie des russischen Wortes betrifft, so ist die Ansicht, dass das slawische Wort *suka* aus den deutschen Maa entlehnt wurde (GrWb 31: 399), nicht stichhaltig: nach Vasmer (3: 798) sollte es indoeuropäischen Ursprung haben (vgl. Pott 1863: 294). Nach O. Trubačev ist *suka* ein nordslawisches Wort; in deutsche Maa soll es entlehnt worden sein – dabei weist Trubačev auf das Wort *Zauke* ‚liederliche Frau‘ in schlesischen Maa hin, das Weinhold erwähnt (Трубачев 1960: 21; Weinhold 1852: 254). Bereits A. F. Pott (1863: 294–295) hat deutsche mundartliche Bezeichnungen des weiblichen Hundes zusammengetragen. In den

Wörterbüchern der deutschen Maa findet man viele Formen mit phonetisch ähnlichem Anlaut und Variierung des Auslauts *Zuck, Zock, Zocke, Zohe, Zaupe, Zaub,Zupp, Zaubel, Zauwel, Zatze* (GrWb 32: 281, 31: 399, 417; PfWb . Bd. 6, Sp. 1452, 1549, RhWb Bd. 9, Sp.727, Els. Bd.2, Sp.910b, Pott 1863: 294). In GrWb (Bd. 31, Sp. 417) steht in diesem Zusammenhang Folgendes. „Zaupe *hündin; metze, hure, liederliches weib; eine dem els., gesamtfränk. und thür. sprachgebiet eigene wortform, welche in Obersachsen, der Oberpfalz und Schwaben auf das östlich und südlich davon herrschende zauche, zauke stöszt, nördlich aber der niedd. (-md.) bildung teve (ziffe, zibbe) weicht; s. FRINGS zsdmda 1923, 209. vermutungsweise mag zaupe als ausgleichsform zwischen nördlicher und südlicher wortgestalt angesehen werden können...*“. Frings und Tille (1923: 209) haben die exakteren Verbreitungsgrenzen dieses Lexems festgestellt; dabei wird die ursprüngliche germanische Grundform *tibô* rekonstruiert. Eine andere Frage ist die reiche Variierung des Auslautes dieses Lexems in den deutschen Maa, die durch Dialektkontakte kaum erklärt werden kann. Hier könnte eine wichtige Rolle die Tatsache spielen, dass dieses Wort auch eine expressive Bedeutung hat, indem es ‚liederliches Weib, mannstolle, sittlich anstößige, schlechte weibliche Person‘, auch ‚unordentliche Frau‘ bedeutet. Der Konsonantenwechsel *p – k* hätte dann eine expressive Funktion haben können, was jedoch hypothetisch bleibt. Vgl. *Ricke* ‚weibliches Reh‘, *Zicke* ‚Ziege‘, wo „affektisches *kk*“ vorkommt (Etym: 1126, 1607).

Der Begriff ‚brünstig von einer Kuh‘ wird in den betrachteten Fragebögen durch Ableitungen von Substantiven ausgedrückt: Adjektive *bollig, bollisch, rendrich, rintarich* und durch ein Verb: *die Kuh bollt*. Das Wort *Boll* ist, wie oben erwähnt wurde, niederdeutschen Ursprungs; Adjektive *rinderig* u. ä. haben zahlreiche Parallelen in rhein-fränkischen Maa. Vgl. *rinderig, rennerich* : PfWb Bd. 5, Sp. 539, Els. Bd. 2, Sp. 266a, vgl. auch GrWb 14, Sp. 969, Post 1990: 146; nach der KartS sind ähnliche Lexeme in vielen Kolonien in der Ukraine und auf der Krim belegt. Dabei hat *Rind* mehrere Bedeutungsschattierungen; nach GrWb „*hat sich die bedeutung nach verschiedenen, oft gerade den entgegengesetzten richtungen hin spezialisiert*“. In Maa bedeutet *Rind* (n) hauptsächlich junges Tier (‚junges weibliches Rind, im Alter zwischen ½ und 1½ Jahren‘ PfWb Bd. 5, Sp.537). Das betrachtete Adjektiv soll nicht direkt aus dem Substantiv abgeleitet worden sein,

sondern aus dem Verb *rindern*, *rindere* (PfWb Bd.5, Sp. 539, GrWb Bd. 14, Sp. 971) ‚brünstig sein, begattet werden von der Kuh‘, wodurch die Adjektiv-Suffixe *er-ich* bedingt sind. Die Formen *gelt*, *galt*, *gell* finden wir in regionalen Wörterbüchern in der Bedeutung ‚unfruchtbar‘, auch ‚keine oder wenig Milch gebend‘ (PfWb Bd. 3, Sp. 178, Karte 153, GrWb Bd. 5, Sp. 3059–3062); vgl. auch *gelzen* kastrieren, *Gelzenheiler* Kastrierer. Sie sind nach GrWb mit dem altisländischen *galdr* ‚Zaubersang‘, ‚Zauberei‘, ahd. *galan* ‚Zauberlieder singen‘ urverwandt und bedeuteten ursprünglich ‚verzaubert, durch Zaubergesang verhext sein‘ (Post 1990: 146) wegen des Glaubens, dass Unfruchtbarkeit durch Zauberei hervorgerufen sei. Das Wort *gist* (< *güst*) (Fragebogen Alexandrowka 2) ist vielen Maa bekannt (PfWb, Bd.3, Sp.513). Nach GrWb Bd. 9, 1203 – 1204, stehen *gist* und *gelt* als Synonyme ‚im hessischen und rheinischen ...nebeneinander, in beiden landschaften jedoch ist gelt in den südlicheren bezirken lebendiger‘. Was die Etymologie betrifft, so entstammt das Wort nach GrWB der Wurzel ‚ghēu- ‚gähnen, klaffen‘. Über das Wort *altmelkig* steht in PfWb (Bd. 1, Sp. 677b) Folgendes: ‚Adj. schon lange Milch gebend, von einer Kuh, die sich der Zeit des Kälberns nähert, aber noch gemolken wird‘; in SHW Band 1, Sp. 208: „Nicht mehr viel Milch gebend“.

Außer den Formen *Biene*, *Bene* findet sich in den betrachteten Formularen auch *Em* und *Ima* ‚Imme‘, die Bezeichnung von demselben Insekt, die heute in der Literatursprache selten vorkommt und in einigen rheinischen Maa, auch in den niederdeutschen, belegt ist (PfWb Bd. 1, Sp.890, Karte 47, Bd. 3, Sp. 1297, RhWb, Bd.3, Sp. 81). Die Frage danach, wie die männliche Biene heißt, scheint für Informanten kompliziert zu sein. In zwei Fällen finden wir das Wort *Bienenkönig*. In der Imkerei ist der Begriff *Bienenkönigin* bekannt, Synonym von *Weisel* (f), auch *Stockmutter* genannt. Man kann annehmen, dass das Wort *Bienenkönig* als Analogie dazu gebildet wurde und ‚wichtige Person‘ im Gegensatz zu den Arbeiterinnen im Bienenschwarm bedeuten sollte. Die Frage selbst, die das Wort *Hummel* enthält, ist nicht korrekt. ‚Männliche Biene‘ soll in der Standardsprache *Drohn* heißen, das Wort ist in unserem Material einmal vertreten. *Trut* und *Trude* sind Entlehnungen aus dem Russischen *truten* ‚, *трутень*.

Das Insekt Bremse (*Viehbremse*, *Tabanus*) wird in den Fragebögen als *Bremse*, *Pferdsmuck* und *Rossmucka* belegt. Das Wort *Bremse* kommt in rhein-fränkischen Maa in einigen phonetischen

Formen vor: PfWb Bd. 1, 1195–1196, Karte 45. Es ist von ahd. *brëman*, mhd. *brëmen* ‚brummen‘ abgeleitet und ist hauptsächlich im nördlichen Teil der Pfalz verbreitet: PfWb Bd. 1, 1195–1196, SHW I 1099; Lothr. 62; Bad. Wb I: 318. Aber auch Komposita, die den von uns betrachteten analog sind, wie *Gaulsmücke* sind im Wörterbüchern aufgezeichnet (PfWb. Bd. 3, Sp. 71).

Die Bezeichnungen der Ameise können nach Rudolf Post „als Musterbeispiel für eine starke Variation ein und desselben Wortes“ gelten (Post 1990: 154). In den betrachteten Fragebögen finden wir *Emins, Omnis, Ameise, Umals, Omeise, Omeis*. In der KartS gibt es Varianten *Imins, Imenz, Imes, Amoisn*. Siehe: Schuhmacher 1963, Bad.Wb. I: 39–40; Pf Wb I: 195 – 1956, Karte 11; DWA Bd. 5; Post 1990: 154; Post 2000: 34; Post 2010 Karte; SHW 214, wo ähnliche lexikalische Varianten vorkommen. Die detaillierte Betrachtung der Verbreitungsgebiete des Wortes siehe in PfWb I: 195 f, Karte 11. Die Formen mit *n*-Infix, so wie *Emins, Omins, Omnis* sind vorwiegend nordpfälzisch.

Die Bezeichnungen des Marienkäfers (*coccinella*) spiegeln oft die Vorstellung von der überirdischen Herkunft dieses Insekts wider. Es gibt viele dialektale Varianten dieses Lexems, nach der Feststellung von R. Post (1990: 157) allein im Pfälzischen über 60. Es handelt sich um Komposita; ihr erster Teil ist gewöhnlich mit dem Glauben an die göttliche Abstammung dieses Tieres verbunden: So in unserem Material *Herrgottsvögele, Hailandsvögale, Herrgottskäfr*. Zusätzlich in der KartS: *Herrgottskäferle, Liewerherrgottskäferl, Fraukäferl*. Vgl. Жирмунский 1932=1976: 438; Pf.Wb 3, 877–879; Post 2000: 76–77. Der zweite Teil ist eine generische Benennung des Insekts: *Vogel, Käfer* u.a. Das Wort *Butterkäfer* in Schlangendorf (Cherson) wurde im Nachbarsdorf Mühlhausendorf auch von Sinder registriert.

Das in den Fragebögen als ‚Schmetterling‘ angegebene Wort *Fledermaus, Flettermaus* u.ä. ist eine alte pfälzische und hessische Bezeichnung dieses Insekts. Im PfWb heißt es: Das Schulwort Schmetterling wurde „vor allem bei den jüngeren Generationen gebraucht (um 1925), ältere Mundartsprecher kennen noch Fledermaus oder Flättchermaus“: PfWb Bd. 2, Sp. 438, SHW Bd. 1, Sp. 786, Lothr, Bd. 1, Sp. 166a, Post 2000: 60.

Die breite Variierung des Wortes *Maulwurf* finden wir sowohl in regionalen Wörterbüchern (PfWb Bd. 4, 1464–1389, Post 1990: 155), als auch in den Fragebögen. Die in der Standardsprache

vertretene Form entstand aus *muwerf* (aus *mu* ‚Haufen‘ und *werf* ‚Werfer‘) bei späterer Umdeutung zu *moltwerf* ‚Erdwerfer‘ (aus *molt*, *mult* ‚Staub‘) und zu *Maulwurf* ‚Werfer mit dem Maul‘ umgedeutet (Etym: 851). Durch Volksetymologie wurde das Wort mehrmals nach seiner inneren Form umgebaut. Vgl. *Mulbruch*, *Erdworm*, *Maulwurm*, *Erdwufla* in unserem Material und *Maulwerfer*, *Maulwieler*, *Maulwolf*, *Maulwelfer* in der KartS.

6. Schluss

Das Anliegen dieses Aufsatzes ist die Aufarbeitung eines kleinen Teiles des germanistischen Archivs von Viktor Schirmunski. Insgesamt wurden oben 8 lexikalische Fragebögen aus den ehemaligen deutschen Kolonien in der Ukraine analysiert. Es wurden diesmal diejenigen in Betracht gezogen, die rhein-fränkische (pfälzische und hessische) Züge aufweisen. Die meisten angeführten Lexeme entsprechen denjenigen in deutschen Wörterbüchern, wo die regionale Lexik dieser Gebiete zusammengetragen ist. Einige niederdeutsche Einschläge kann man jedoch in der obigen Lexik finden. Besonders auffallend ist das Wort des niederdeutschen Ursprungs *Boll* ‚Zuchtstier‘, das in vielen Maa vorkommt und sehr früh, vielleicht noch vor der Einreise einer beträchtlichen Gruppe Kolonisten nach Russland, in hochdeutsche Maa entlehnt worden war. Was Entlehnungen aus der russischen und der ukrainischen Sprache betrifft, so sind sie nicht zahlreich. Unter solchen Beispielen finden sich z. B. *Borow* und *Kabanla* – ‚das verschnittene männliche Schwein‘, *Kobbel* ‚Stute‘; besonders verbreitet sind in den Inselmaa der Ukraine Entlehnungen aus dem Ukrainischen *Gatsch / Katsch* und ihre Ableitung *Katschrich* u.ä.

Die Arbeit am Archiv Schirmunski steckt erst in den Anfängen. Noch sehr wenige Fragebögen wurden bearbeitet. Im vorliegenden Aufsatz wurde der erste Teil der angeführten Fragebögen kommentiert. Fortsetzung soll folgen.

Abkürzungen

KartS – Kartei Sinder

Ma – Mundart, Maa – Mundarten

Wörterbücher, Atlanten, Nachschlagewerke

- Bad.Wb – *Badisches Wörterbuch*. – Begonnen von Ernst Ochs, weitergeführt von Karl Friedrich Müller, Gerhard W. Baur, Rudolf Post, ab Band 5 bearbeitet von Tobias Streck. 1925.
- Diesendorf – Diesendorf V. *Die Deutschen Rußlands. Siedlungen und Siedlungsgebiete*. Lexikon. ERD. Moskau 2006
<http://wolgadeutsche.net/diesendorf/Ortslexikon.pdf>
- DWA – *Deutscher Wortatlas*. Hrsg. von Walther Mitzka, ab Bd. 5 von Walther Mitzka und Ludwig Erich Schmitt, Bd. 1–20. Gießen 1951–1973, Bd. 21–22 hrsg. von Reiner Hildebrandt. Gießen, 1978–80.
- Etym. – *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Hrsg. von Wolfgang Pfeifer. Deutscher Taschenbuch Verlag. München. 7. Auflage 2004.
- GrWb – *Das deutsche Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm*:
<http://dwb.uni-trier.de/de/> Letzter Zugriff 30.3. 2018.
- Koehler / Zacharias 2013 – Loren Koehler and Ed. Zacharias. *Plautdietsch Lexicon (Low German Dictionary)*. 2013 <http://plautdietsch.22web.org/documents/index.htm> Letzter Zugriff 30.3. 2018.
- Lothr – *Wörterbuch der deutsch-lothringischen Mundarten*. Bearbeitet von Michael Ferdinand Follmann. Leipzig 1909. Nachdruck Hildesheim/New York 1971.
- Els – *Wörterbuch der elsässischen Mundarten*. Bearbeitet von Ernst Martin / Hans Lienhart. Publikationszeitraum: 1899–1907. Strassburg.
http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=ElsWB
 Letzter Zugriff 30.3. 2018
- Frischbier – Frischbier, H. *Preussisches Wörterbuch : ost- und westpreussische Provinzialismen in alphabetischer Reihenfolge / von H. Frischbier*. Berlin : Th. Chr. Fr. Enslin. Erster Band: A-K. – 1882. – VI, 450 S. Zweiter Band: L-Z. Nachträge und Berichtigungen. – 1883.
<https://archive.org/stream/preussischeswrt03frisgoog#page/n385/mode/2up/search> Letzter Zugriff 30.3. 2018
- PfWb – *Pfälzisches Wörterbuch, begründet von Ernst Christmann*. Bearb. von Julius Krämer, Rudolf Post. Wiesbaden/Stuttgart, Bd. I–VI, 1965–1997.
http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?mode=Vernetzung&hitlist=&patternlist=&bookref=1,16,21&sigle=PfWB Letzter Zugriff 30.03. 2018.
- Post 2000 – Post Rudolf. *Kleines Pfälzisches Wörterbuch*. Verlag K. F. Geißler. 2000.
- Post 2010 – Post Rudolf unter Mitarbeit von Friedel Scheer-Nahor: *Alemannisches Wörterbuch für Baden*. Karlsruhe 2. Aufl. 2010.
- RhWb. – *Rheinisches Wörterbuch*. Josef Müller / Heinrich Dittmaier / Karl Meisen / Matthias Zender. Publikationszeitraum: 1928–1971
http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/Navigator/navigator_py?sigle=PfWB&lemid=PA00094&mode=Vernetzung&hitlist=&patternlist=&sigle1=PfWB&lemid1=PA00094&sigle2=RhWB&lemid2=RA00074 Letzter Zugriff 30.3.2018
- SHW – *Südhessisches Wörterbuch*. Rudolf Mulch / Roland Mulch. 6 Bde. Marburg; Darmstadt 1965–2010. <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/rsrec/sn/shwb/entry/ABC> Letzter Zugriff 30.3.2018.

- SSA – *Südwestdeutscher Sprachatlas*. Hrsg. von Hugo Steger /Volker Schupp / Eugen Gabriel u. a. Marburg, Elwert Verlag, 1989–2012.
- Vasmer: *Vasmer's Etymological Dictionary* <http://starling.rinet.ru/cgi-bin/response.cgi?root=%2fusur%2flocal%2fshare%2fstarling%2fmorpho&morpho=1&basename=morpho\vasmer\vasmer&first=1> Oder <https://vasmer.lexicography.online/> Letzter Zugriff 30.3.2018.

Literatur

- Bertleff, I., Eckhard, J., Svetozarova, N. 2018: *Russlanddeutsche Lieder: Geschichte, Sammlung, Lebenswelten*. Klartext Verlag. Essen. Bd. 1–2.
- Clausen, O. 1981: *Chronik der Heide- und Moorkolonisation im Herzogtum Schleswig (1750–1765)*. Husum.
- Frings, E., Tille, E. 1923: Aus der Werkstatt des Rheinischen Wörterbuchs. *Zeitschrift für deutsche Mundarten*, 205–216.
- Gieg, E. 2008: Neue Erkenntnisse zur Auswanderung nach Russland 1766. *Gelurt*, 79–94.
- Najdič, L. 1991: Viktor Maksimovič Žirmunskij als Dialektologe. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 2, 131–146.
- Najdič, L. 1997: *Deutsche Bauern bei St. Petersburg-Leningrad. Dialekte – Brauchtum – Folklore*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag (= Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik-Beihefte 94).
- Naiditsch, L. 2017: Zur Lexik im Mennonitenplatt nach dem Archiv von V. M. Schirmunski. *Indoeuropeiskoe vazykoznanie i klassicheskaya filologiya [Indo-European linguistics and classical philology]* 21, 1012–1036.
- Naiditsch, L., Svetozarova, N. 2008: Lev Rafailovič Zinder – Germanist, Phonologe, Phonetiker (1904–1995). In: Ernst, P. (Hrsg.). *Bausteine zur Wissenschaftsgeschichte von Dialektologie / Germanistischer Sprachwissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Beiträge zum 2. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen, Wien, 2006*. Wien: Praesens Verl., 75–83.
- Naiditsch, L., Svetozarova, N. 2013: Die Erforschung des Wortschatzes der deutschen Sprachinseln in Russland von Viktor Maksimovič Schirmunski und seinen Mitarbeitern. *Magister dixit* 4.
- Naiditsch, L., Svetozarova, N. 2015: Dialektologische Projekte von V. M. Schirmunski und die Wortkartei von L. R. Sinder. *Indoeuropeiskoe vazykoznanie i klassicheskaya filologiya [Indo-European linguistics and classical philology]* 19, 683–698.
- Post, R. 1990: *Pfälzisch. Einführung in eine Sprachlandschaft*. Pfälzische Verlagsanstalt. Landau / Pfalz.
- Pott, A. F. 1863: Zur kulturgeschichte. *Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slavischen Sprachen* 3 : 289–326.
- Puzeikina, L. N., Swetozarowa, N. D. 2013: Wenkers Sätze in St. Petersburg. Aus dem dialektologischen Nachlass von V. M. Schirmunski. *Magister dixit* 4.
- Schirmunski V. 1928: *Die deutschen Kolonien in der Ukraine*. Moskau : Zentral-Völkerverlag der Sowjet-Union.

- Schirmunski V. 1930: Volkskundliche Forschungen in den deutschen Siedlungen der Sowjet-Union. In: Brandsch, G. (ed.). *Deutsche Volkskunde im ausserdeutschen Osten: vier Vorträge*. Berlin: Walter de Gruyter, 52–81.
- Schirmunski V. 1930a: Sprachgeschichte und Siedlungsmundarten. *Germanisch-romanische Monatsschrift* 18, 113–122, 171–188.
- Schuhmacher, Th. 1963: Sprachliche Deformation und Formation. Zur Wortgeographie der ‘Ameise’. In: Schmitt, L. E. (Hrsg.). *Deutsche Wortforschung in europäischen Bezügen*. Bd. 2.
- Smirnitckaya, S. V. 2000: [V. M. Schirmunski und das Leningrader Zentrum der Erforschung der deutschen Siedlungen]. In: *Nemtsy v Rossii. Russko-nemetskie nauchnye i kul’turnye svyazi [Germans in Russia. Russian-German scientific and cultural relations]*. St.-Petersburg, 61–70.
- Смирницкая, С. В. 2000: В. М. Жирмунский и Ленинградский центр по изучению немецких поселений в России. В сб.: *Немцы в России. Русско-немецкие научные и культурные связи*. СПб., 61–70.
- Sokolskaja, T., Sinder, L. 1930: Eine oberhessische Sprachinsel in der Nordukraine. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 54 (3), 334–355.
- Svetozarova, N. D. 1999: [Archiv des deutschen Volksliedes in Leningrad von V. M. Schirmunski: Geschichte und der heutige Zustand]. *Yazyk i Yazykovaya deyatel’nost’ [Language and Speech]* 2, 212–221.
- Светозарова, Н. Д. 1999: Архив немецкой народной песни в Ленинграде В. М. Жирмунского: история и современное состояние. *Язык и речевая деятельность* 2, 212–221.
- Svetozarova, N. D. 2006: [Folkloristisch-dialektologische Forschungsreisen von V. M. Schirmunski und sein Archiv des deutschen Volksliedes]. *Russkaya germanistika. Ezhegodnik Rossiyskogo soyuza germanistov [German Studies in Russia. A Year-book of the Russian Union for German Studies]* 2, 137–147.
- Светозарова, Н. Д. 2006: Фольклорно-диалектологические экспедиции В. М. Жирмунского и его «Архив немецкой народной песни». *Русская германистика. Ежегодник Российского союза германистов*. Том 2. М., 2006. С. 137–147.
- Svetozarova, N. D. 2010: [Ein vergessener Name – Folkloristin Ellinor Johansson]. In: *Fol’klor i my. Traditsionnaya kul’tura v zerkale ee vospriyatiya [Folklore and we. Traditional culture reflected in the mirror of its perception. Collections of articles dedicated to I. I. Zemtsovsky on the Occasion of his 70th Birthday]*. Pt.1. St.-Petersburg, RIII, 223–231.
- Светозарова, Н. Д. 2010: Забытое имя – фольклорист Эллинор Иогансон. *Фольклор и мы: Традиционная культура в зеркале ее восприятий: сб. научных статей, посвященный 70-летию И. И. Земцовского*. Ч.1. СПб.: РИИИ, 2010. С. 223–231.
- Svetozarova, N. D. 2013: [Berichte von V. M. Schirmunski über seine folkloristisch-dialektologische Forschungsreisen als wertvolle germanistische Informationsquelle]. *Magister Dixit*, 3 (09).

- Светозарова, Н. Д. 2013: Отчеты об экспедициях как уникальный источник информации (на материалы фольклорно-диалектологических экспедиций В. М. Жирмунского). *Magister Dixit*, №3 (09). Сентябрь 2013.
- Svetozarova, N. D. 2015: *Hermann Bachmann und sein Buch «Durch die deutschen Kolonien des Beresaner Gebietes»*. St.-Petersburg.
- Светозарова Н. Д. 2015: *Герман Бахман и его книга «Поездка в немецкие колонии Березанского района»*. СПб., 2015..
- Thiessen, J. 1963: *Studien zum Wortschatz der kanadischen Mennoniten. Inauguraldissertation*. Marburg. (Deutsche Dialektgeographie, 64).
- Trubachev, O. N. 1960: *Slavyanskije nazvaniya domashnikh zhivotnykh* [Slavic names of domestic animals]. Moscow.
- Трубачев О. Н. 1960: *Славянские названия домашних животных*, М.
- Weinhold, K. 1852. Deutsches und Slawisches un den deutschen Maa Schlesiens. *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen* 1, 245–257.
- Zinder, L. R. 1998: [V. M. Schirmunski und die Inseldialektologie]. *Yazyk i Yazykovaya deyatel'nost'* [Language and Speech] 1, 187–193.
- Зиндер, Л. Р. 1998: В. М. Жирмунский и островная диалектология. *Язык и речевая деятельность* 1, 187–193.
- Zinder, L. R., Stroeve, T. V. 1978: [V. M. Schirmunski als Felddialektologe]. In: *Problemy areal'nykh kontaktov i sotsiolingvistiki* [Problems of areal contacts and sociolinguistics]. Leningrad, 57–162.
- Зиндер Л. Р., Строева Т. В. 1978: В. М. Жирмунский как полевой диалектолог. *Проблемы ареальных контактов и социолингвистики*. Л., 57–162.
- Žirmunskaja, A., Starec, M., Naiditsch, L., Svetozarova N. (Hrsg.). 2016: *Die Welt der deutschen Kolonie. Fotos aus den folkloristisch-dialektologischen Forschungsreisen von V. M. Schirmunski*.
- Жирмунская, А. В., Старец, М. Л., Найдич, Л. Э., Светозарова, Н. Д. (авт.-сост.). *Мир немецкой колонии. Фотографии из фольклорно-диалектологических экспедиций В. М. Жирмунского*. Санкт-Петербург: Нестор-История.
- Žirmunskij, V. 1933/ 2018: Ergebnisse und Aufgaben der mundart- und volkskundlichen Erforschung der deutschen Siedlungen in der UdSSR. In: Bertleff, I., Eckhard, J., Svetozarova, N. 2018: *Russlanddeutsche Lieder: Geschichte, Sammlung, Lebenswelten*. Band 2: Analysen und Quellen. Essen: Klartext Verlag, 167–199.
- Žirmunskij, V. M. 1929=1976: [Probleme der Siedlungsdialektologie]. In: Žirmunskij, V. M. 1976: *Obshchee i germanskoe yazykoznanie* [General and German Linguistics]. Leningrad, 491–516.
- Жирмунский В. М. Проблемы переселенческой диалектологии В: Жирмунский В. М. 1976: *Общее и германское языкознание*. Л., 491–516.
- Žirmunskij, V. M. 1931: [Prozesse der Sprachmischung in fränkisch-schwäbischen Mundarten der Südukraine]. *Yazyk i literatura* [Language and Literature] VII. Leningrad, 93–109.

- Жирмунский, В. М. 1931: Процессы языкового смешения в франко-швабских говорах южной Украины. *Язык и литература VII*. Ленинград, 93–109.
- Žirmunskij, V. M. 1929=1976: [Methoden der Sozialgeographie]. In: Žirmunskij, V. M. 1976: *Obščee i germanskoe yazykoznanie [General and German Linguistics]*. Leningrad, 422–452.
- Жирмунский, В. М. 1932=1976: Методика социальной географии. В: Жирмунский В. М. *Общее и германское языкознание*. (первая публикация 1932 г.). Л, 422–452.
- Žirmunskij, V. M. 1933: [Ergebnisse und Aufgaben der dialektographischen Erforschung der deutschen Siedlungen in der UdSSR]. *Sovetskaya etnografiya [Soviet Ethnography]* 2, 84–112.
- Жирмунский, В. М. 1933: Итоги и задачи диалектографического исследования немецких поселений СССР. *Советская этнография* 2, 84–112.

Larissa Naiditsch. The Vocabulary of German Insular Dialects in Ukraine in the 20ies. On the archive of Viktor Žirmunsky (Schirmunski)

This paper is a continuation of the research of Viktor Maximovich Žirmunsky's dialectological archive in St. Petersburg. This famous philologist was engaged in the 1920ies in the studies of the "insular" German dialects in the USSR, organizing a research group. The collected lexical material was not published. Preparing a dictionary Žirmunsky was gathering the vocabulary of German dialects in the USSR. These materials include the filled dialectal questionnaires of the words gathered with indirect methods. The paper shows several of these questionnaires comparing them with the lexical materials of German regional dictionaries and atlases.

Keywords: German dialectology, German insular dialects in the USSR, dialectological archive of Viktor Maximovich Žirmunsky.